

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Klaus Hoher FDP/DVP**

### **Laufende Sanierung der L 207 sowie geplante Sanierung der L 201 – Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer insbesondere von Radfahrerinnen und Radfahrern sowie von Anwohnerinnen und Anwohnern in den betroffenen Kommunen**

Ich frage die Landesregierung:

1. Handelt es sich bei der Sanierungsmaßnahme der L 207 lediglich um eine „Belagssanierung“ oder eine Sanierung vom gesamten Straßenkörper (bitte mit genauer Angabe im Trassenverlauf sowie dem Vergleich der geplanten Straßenbreite zur bisherigen Straßenbreite)?
2. Wie hoch sind die Kosten für die Teilabschnitte sowie die gesamte Baumaßnahme (mit der Bitte um Angabe, wann die jeweiligen Abschnitte gebaut und fertiggestellt werden sollen)?
3. Bleibt die (notwendige) Geschwindigkeitsreduzierung und Tonnagebeschränkung nach Fertigstellung der Baumaßnahme erhalten?
4. Warum werden die durch die Fahrbahnsanierung entstehenden Folgen für die Ortsdurchfahrten Deggenhausen und Urnau nicht in den Planungen mitbedacht und mit Hilfe der Ortskenntnis und Erfahrungen der Anwohner Entschärfungsmaßnahmen geplant, um den von den Gemeinden durch das hohe Verkehrsaufkommen erwarteten enormen Problemen in diesen Bereichen zu begegnen und diese erst gar nicht entstehen zu lassen?
5. Was sind die Gründe dafür, dass ein von den Gemeinden vorgeschlagener, abschnittsweiser Radwegneubau der durch Nutzung von bereits vorhandenen, parallel verlaufenden Seitenstraßen umsetzbar wäre und einen Radwegneubau entlang der gesamten Strecke ersetzen könnte, bei der Planung nicht in Betracht gezogen wird?
6. Warum wird bei den landeinwärts gelegenen touristischen Anlaufstellen im Bodenseekreis beim Ausbau von Fahrradwegen nicht wo möglich der Ausbau von Fahrradwegen gefördert und umgesetzt, wie es bei den Gemeinden direkt um den See der Fall ist?
7. Was sind die Gründe dafür, dass das Land, vertreten durch das Regierungspräsidium Tübingen, die Teilnahme an einem Vor-Ort-Termin zur Umsetzung der Baumaßnahme an der L 207 abgesagt hat?
8. Was sind die Gründe dafür, dass entlang der L 201 von Salem-Beuren nach Heiligenberg-Steigen im Zuge der geplanten Sanierung ebenfalls kein parallel zur Fahrbahn verlaufender und die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer fördernder Fahrradweg in Planung ist, obwohl es die Grundstücksverhältnisse sowie die Topographie des Randbereichs zulassen würden?

9. Warum kann die entlang der L 201 im Abschnitt Salem-Beuren bis Heiligenberg-Steigen für den Radverkehr auf einer Länge von etwa 300 Metern befestigte Fläche im Zuge der Sanierungsmaßnahme der L 201 nicht in das vom Land gewollte Radverkehrsnetz integriert werden?
10. Inwiefern beabsichtigt das Land, die Kommunen im Bodenseekreis zukünftig verlässlich dabei zu unterstützen, Defizite den Ausbau sicherer Radwege entlang von Landesstraßen betreffend zu beheben?

3.4.2024

Hoher FDP/DVP

### Begründung

Die seit Jahrzehnten diskutierte Sanierung der L 207 zwischen Echbeck und Ellenfurt soll nun realisiert werden. Das Regierungspräsidium Tübingen plant, die Straße in ihrem aktuellen Zustand zu sanieren.

Die betroffenen Gemeinden fordern einen offenen Dialog mit dem Regierungspräsidium, um lokale Kenntnisse und Sicherheitsbedenken einbringen zu können. Konkret wird eine Berücksichtigung der Ortsdurchfahrten von Deggenhausen und Urnau sowie eine notwendige Erweiterung des Fuß- und Radwegs bis Echbeck gefordert, um Sicherheitslücken zu schließen und die Verbindung in den Landkreis Sigmaringen sicherzustellen. Die Gemeinden betonen die Wichtigkeit sicherer Wege, insbesondere für Familien mit Kindern, um Unfällen vorzubeugen.